

Sexagesimä – Jesaja 55, 6 -12a – 24.2.2019 – Dresden

„Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.“

Liebe Schwestern und Brüder!

"In Freuden sollt Ihr ausziehen und im Frieden geleitet werden!" Eine herrliches Versprechen Gottes, das unsere Seele anrührt: Nach dem Gottesdienst erwarten uns Freude und Frieden! Wunderbar! Wer sehnt sich nicht nach einem Leben geborgen und getragen, voller Mut und Hoffnung.

Diese Verheißung Gottes hat die Lage der nach Babylon verschleppten Menschen total verändert. Verändert - nicht in dem Sinn, dass urplötzlich statt Dunkelheit Licht herrscht oder die äußere Lage nur noch vom Glück umschlossen wird. Die Lage der Menschen hat sich aber verändert, weil die Menschen in ihrer Anfechtung und Unsicherheit hören, erfahren, ja erleben durften, dass trotz allem Gott der HERR der Geschichte ist, dass der Schöpfer Himmels und der Erden bei ihnen ist und sie noch lange nicht verlassen - geschweige denn verstoßen hat.

Dem Volk Israel geht es schlecht an Leib und Seele: die Menschen sind Gefangene der Babylonier und müssen als billige Arbeitskräfte Großartiges für ihre Herren vollbringen. Tagtäglich sehen sie die Prachtbauten in Babel und Zuhause liegt die heilige Stadt Jerusalem in Schutt und Asche. Die großen, reich geschmückten Tempel überbieten den Tempel ihres Gottes in der Heimat um ein Vielfaches, obendrein war ihr Tempel ja bis auf die Grundmauern zerstört worden.

Die Verlockung vom Glauben der Väter abzufallen war einfach zu groß: die fremden Götter konnte man sehen und ihre Macht war ja unübersehbar. *"Ein Gott, der nicht eingreift, der sich nicht gegen das Böse wehrt, ist kein Gott. Ein Gott, der uns liebt, müsste uns helfen und unser Schicksal verändern."* Die Enttäuschungen waren zu groß, die falschen Erwartungen an Gott so übermächtig, dass der Zweifel die Herzen niederdrückte: *"Gott denkt nicht mehr an uns, wir sind dem Gott der Väter gleichgültig. Gott ist weg! Gott ist tot!"* Und die Gefängnistür schließt sich von innen. Keine Hoffnung! Kein Lebensmut!

Unsere Lage, liebe Schwestern und Brüder, ist heute anders, aber Gefängnisse in den verschiedensten Formen erleben auch wir. Mutlosigkeit, weil unser Leben oder unser Land auf einmal in eine ganz andere Richtung treibt und wir diesem Treiben ohnmächtig gegenüber stehen. Gleichgültigkeit, weil sich sowieso nichts ändern wird. Resignation, weil die Zukunft so verworren und dunkel erscheint. Gott sei' s geklagt: so schließen sich die Gefängnistüren von innen, weil der Mensch keine Hoffnung mehr sieht, weil wir falschen Erwartungen hinterher hängen, weil wir Gott, den wirklichen Gott verloren haben und "unseren Göttern" nachtrauen.

Aber Gott sei Dank! Mitten hinein in diese Vertrauens- und Glaubenskrise spricht Gott der HERR zu den Menschen und bietet sich an: ***"ICH bin ein naher Gott! ICH bin der alles Überlegene und der wirkende Gott! Glaubts doch nur und nehmt mich beim Wort!"***

"ICH bin ein naher Gott!" spricht der HERR: ***"Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist."***

Suchen sollen wir Gott! Nicht so, wie wir einen Autoschlüssel oder die Lesebrille suchen, die wir verloren oder verlegt haben. Wir sind nicht Gottsucher, die mit aller Kraft und ganzem Willen hinter Gott her sind. Nach diesem Motto werden wir Gott nie finden oder erreichen!

Liebe Schwestern und Brüder! Es geht ja auch gar nicht um uns, sondern um Gott, der schon längst die Voraussetzung dazu geschaffen und gegeben hat, dass wir IHN auch wirklich finden können. Wörtlich heißt es in unserem Schriftwort: ***"Suchet den HERRN in dem Gefunden werden! Ruft ihn an in seinem Nahe sein!"***

Die Menschen also, die ihren Gott weit weg wännen, die nicht mehr mit IHM rechnen und planen, sollen wissen:

ER ist da! Ihr könnt ihn anrufen, denn er hört euch, ER ist nur ein Gebetweit entfernt. Natürlich kann Gott verschwinden und sich zurückziehen, natürlich kann Gott schweigen und zusehen, aber jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils. Jetzt ist ER für Euch da und war hier im Haus Gottes. Hier hört Ihr seine Stimme. Hier, wo Jesus Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes, ist der wahre Gott!

Gott der HERR kommt den Menschen entgegen, weil wir IHN niemals erreichen oder zu IHM kommen können. Der Unnahbare kommt auf diese Erde, ER wird Mensch und lässt sich eben dort finden, wo wir dem Sohn Gottes begegnen. Das ist dort, wo wir sein Wort hören und lesen. Das ist dort, wo wir seine heilvolle Gegenwart feiern und anbeten, wo wir IHN leibhaftig empfangen unter Brot und Wein: ER ist es wirklich und tatsächlich, der sich selbst uns in den Mund legt. So hat es unser Heiland versprochen.

Wahrhaftig und unvorstellbar gut: wir können IHN finden - aber eben an der richtigen Stelle. Nicht in unserem Inneren, indem nach neuen Chancen und Möglichkeiten in uns suchen. Nicht in den Kräften des Universums, die wir anzapfen und für uns nutzbar machen. Nicht in Edelsteinen oder anderen esoterischen Praktiken, die uns das Blaue vom Himmel versprechen.

ER ist da im Gottesdienst, im Gebet - dort, wo wir IHN hören und schmecken! ER ist da - nur ganz anders als erwartet!

Ja, Gott ist eben ganz anders, denn ER spricht: ***"ICH bin der alles überlegene Gott!"*** **"Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken!"**

Das klingt auf den ersten Blick nicht gerade tröstlich für den, der am Leben verzweifelt. Nach dem Motto: *"Du musst dich nur unter den Willen Gottes beugen, egal, ob du ihn verstehst oder nicht. Es ist eben so!"* Aber so redet Gott der HERR nicht!

Wir sollen zunächst erkennen, dass wir es mit Gott zu tun haben. ER ist nicht ein Mensch, den wir in seinem Handeln verstehen könnten. ER ist uns Menschen weit überlegen. Bisweilen wirkt ER wunderbar und bisweilen auch wunderlich. ER ist Gott, dem wir niemals das Wasser reichen können. Wir erreichen, wir erfassen, wir verstehen IHN nie!

Wir leben ja auf der Erde in einem begrenzten Umfeld - ER lebt im Himmel und übersieht alles. Wir denken oft genug an uns selbst und planen nach unseren eignen Vorstellungen - ER hat alles im Blick: alle Menschen, seine Welt und vor allem das Ziel, das wir unter allen Umständen erreichen sollen: nämlich das Leben bei Gott jetzt im Glauben und dann im Schauen.

Und jetzt kommt' s: Die Überlegenheit Gottes soll uns Mut machen - nicht niederdrücken. Der wirkliche Gott ist nicht der Gott der eignen Wünschen und Vorstellungen, ist nicht der selbst gebastelte Gott. Gott ist anders und größer und vollkommener, als wir denken und meinen.

" Wenn eure Gedanken am Ende und Eure Wege aussichtslos sind, bin ich noch lange nicht am Ende. Seid Ihr in einer Sackgasse gefangen, so stecke ich noch lange nicht in der Klemme. Ich kenne immer noch Mittel und Wege, um Euch zu helfen. Ich habe unendlich höhere Gedanken als ihr und habe lauter Überraschungen für Euch bereit. Glaubt es doch und vertraut mir: ICH bin der alles überlegene Gott und zwar für Euch!"

Eine dieser Überraschung von Gott ist, dass dieser Gott wirkt und handelt, indem ER redet und spricht. So setzt ER für uns ein wunderbares Geschehen in Gang. So spricht Gott der HERR: ***"ICH bin der wirkende Gott!"*** **"Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende!"**

Viele Worte werden heute einfach so dahingesagt, die aber dennoch eine Wirkung haben. Die Worte *"Ich liebe dich!"* gehen runter wie Öl und tun einfach gut. Schimpfworte, Lästerreden, Stammtischgespräche verletzen und verunglimpfen Menschen, ohne dass diese es wissen und sich wehren könnten. Ein böses Wort, und

dann noch zur Unzeit gesagt, ist wie eine Lawine, die letztlich viele Menschen unter sich begräbt und verletzt.

Worte - und vor allem das Wort Gottes ist mehr als ein Mittel zur Verständigung und der Mitteilung. Das Wort Gottes ist vom Himmel. Es kommt aus dem Mund Gottes und ist somit kraftgeladen wie ein Naturereignis: Wenn der sanfte, warme Regen auf die Erde fällt, erzeugt die Feuchtigkeit Wachstum und Feldfrüchte, die wiederum anderen als Nahrung dienen.

So verhält es sich auch mit dem Wort Gottes! Denn es soll wirken und genau das tun, was Gott will: nämlich Frieden schaffen, Freude bereiten, Menschen trösten und ihnen Heil und Leben geben.

In der Schöpfung hat Gott mit seinem Wort alles geschaffen. **"Es werde Licht und es ward Licht!"** Und im Psalm 33 heißt es: **"Wenn ER spricht, so geschieht's; wenn ER gebietet, so steht's da!"**

In seinem Wort spricht Gott der HERR zu Dir, lieber Zuhörer, und will Dich so in seine Gemeinschaft ziehen. Indem ER spricht, macht ER Dich zu seinem Gegenüber, so wie es der Schöpfer von Beginn der Schöpfung gewollt hat. Mit Dir will der Allerhöchste verkehren und leben. Nichts soll mehr zwischen Dir und dem Heiligen stehen, weil Dein Heiland schon längst all das Böse durch seinen Tod ausgeräumt und beseitigt hat.

Sein Wort - das ist bei Dir zuerst geschehen in der Heiligen Taufe, als Du neu worden bist: Du bist sein Kind und ER ist Dein Vater. Sein Wort ereignet sich dann leibhaftig bei Dir im Heiligen Abendmahl, unter Brot und Wein zieht der HERR ganz und gar in Dir ein als der heilige, lebendige Gott. Und dann muss das Unheilige weichen, weil seine Liebe Dich erfüllt, weil seine Kraft in Dir Schwachen mächtig ist, weil sein Leben Dich lebendig macht.

ER in Dir! Unvorstellbar gut!

Stellen wir nur immer wieder unter das lebendige Wort Gottes, denn dann werden wir seine Mächtigkeit erfahren. **"Denn ihm wird gelingen, wozu ich es sende!"** spricht der HERR.

Es wird trösten und Kraft schenken. Es wird uns einen neuen gangbaren Weg in die Zukunft bahnen. Damit wir **"in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden!"** Damit wir entlastet und gestärkt in die unseren Alltag gehen und die Anforderungen des Lebens mutig in Angriff nehmen.

Nun kommt es darauf an, dass wir diesen Gott in allen Dingen ernst nehmen. Dass wir IHN suchen und anrufen, weil ER ein *naher Gott* ist. Dass wir IHM vertrauen, weil ER *der alles überlegene Gott* ist. Dass wir sein Wort mit den Ohren und dem Mund empfangen, weil ER so unter wirkt.

Nehmen wir IHN beim Wort - ER will es so! Amen.